

Liebliches Almgebiet und schroffe Schlucht

Bergwanderung auf den Hohen Ziegspitz (1864 m)

Der Hohe Ziegspitz ist sehr viel weniger besucht als sein Nachbar, die Kramerspitze, und bietet eine fantastische Aussicht auf die gegenüberliegende Zugspitze.

Bergwanderung

Schwierigkeit leicht bis mittelschwer
Kondition mittel
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung
Dauer 6 Std.
Höhendifferenz ↗ ca. 1150 Hm

www.alpinwelt.de → Tourentipps

in vielen Serpentineen erst steil und dann flacher nordwestlich zur Stepbergalm hinauf. Im Sommer weiden hier knapp 500 Schafe, Kühe und Jungvieh. Die Route führt weiter westwärts in ein Tälchen zum Sattel zwischen Ziegspitz und Hirschbichel (von dort Abstieg nach Griesen möglich). Links abbiegen und im Latschengelände unter dem Vorderen Ziegspitz (1815 m) vorbei. Noch mal steiler in Schrofen ansteigend erreicht man den Hohen Ziegspitz mit seinem grasigen



© alpinwelt 3/2019, Text: Gotilind Bleichschmidt, Foto: Joachim Burghardt

Ausgangspunkt: Bushaltestelle Äußere Maximilianstraße in Garmisch-Partenkirchen (718 m)

Ab München: Auto 1:30 Std., Bahn + Bus 1:45 Std.

Einkehr: Stepbergalm (1583 m), bew. Mitte Mai–Mitte Oktober (Montag Ruhetag), Tel. +49 171 5460788 – www.stepberg-alm.de

Karten: AV-Karten BY 7 „Ammergebirge Ost – Pürschling, Hörnle“ 1:25 000 oder BY 8 „Wettersteingebirge, Zugspitze“ 1:25 000

Weg: Von der Äußeren Maximilianstraße biegt man links in die Straße „Zur Maximilianshöhe“ ein. Nach Unterquerung der neuen Ortsumgehung passiert man das Tierheim und biegt wenig später bei einem Parkplatz links ab. Nach gut 500 m geht es rechts in Richtung Stepbergalm hinauf. Der Stepbergalpensteig zieht

Gipfelplateau. Zurück bei der Stepbergalm, ist der Abstieg durch das „Gelbe Gwänd“ eine spannende Option. Hierzu geht man bei der Alm steiler nach Süden neben dem Plattlahnergraben hinunter, passiert auf einem Treppenberg (Drahtseile, nicht bei Regen!) eine Erosionsschlucht und die Felswände des Gelben Gwänd und kommt im Wald zügig tiefer. Man erreicht eine Forststraße und folgt dieser über 1,5 Kilometer, biegt schräg links auf den Kramerplateauweg ab und kehrt zum Parkplatz bzw. zur Bushaltestelle zurück.

Der Hohe Ziegspitz befindet sich im Werdenfelser Land und damit in einer Dialekt-Enklave: Hier wird Südbairisch gesprochen, aber auch mittelbairische und sogar schwäbische Einflüsse sind erkennbar.

Majestätischer Felsberg

Überschreitung des Roten Steins (2366 m)

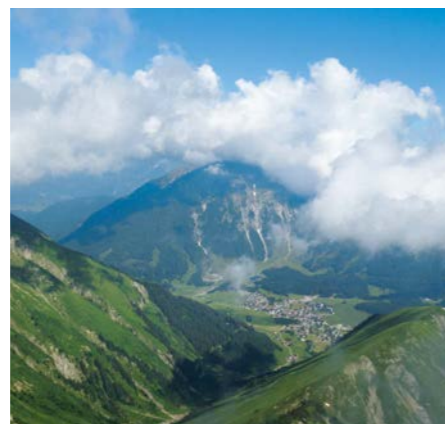
Der Rote Stein erhebt sich als formschöne Felspyramide eindrucksvoll über dem Berwanger Tal und ist landschaftlich überaus reizvoll.

Bergwanderung

Schwierigkeit mittelschwer
Kondition groß
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung
Dauer 7–8 Std.
Höhendifferenz ↗ ca. 1300 Hm

www.alpinwelt.de → Tourentipps

ach Richtung Bichlbächle. Kurz unterhalb des Weilers folgt man dem Forstweg, der bald in einen Karrenweg übergeht, taleinwärts (Ww. Roter Stein). Die Steilstufe zum Bichlbächler Jöchle (1943 m) wird in zahlreichen Kehren auf einem Pfad zurückgelegt. Nach Passieren eines Hochplateaus quert man südlich des Schafkopfs fast höhengleich nach Westen. Vom Wegabzweig Kälbertal geht es zunehmend steil erst über begrastem, dann schroffem Gelände aufwärts. Die letzten Höhen-



© alpinwelt 3/2019, Text & Foto: Michael Reimer

meter zum Roten Stein werden teils etwas luftig an mit Drahtseilen gesicherten Felsen emporgekraxelt. Für den Abstieg wandert man stets im Gehgelände über die steile Westflanke des Bergs abwärts, und nach Querung eines Bachtobels mündet der schöne Steig in die grünen Wiesen des Älpeles. Von hier nordwärts zum Ortsrand von Berwang, wo wir rechts in den Berwanger Talweg abzweigen und leicht absteigend unseren Ausgangsort erreichen.

„Bichlbächler Jöchle“ – was für ein Zungenbrecher! Unsere Wanderung verläuft ganz am Rand des alemannischen Sprachraums, worauf auch Namen wie „Schafköpfe“ und „Älpele“ schließen lassen; nur wenige Kilometer weiter östlich, im Ehrwalder Becken, wird Tirolerisch und somit Bairisch gesprochen.

Zillertaler Grenzgipfel

Gletscherfreie Hochtour auf den Hochfeiler (3510 m)

Der Hochfeiler oder Gran Pilastro ist der höchste Gipfel der Zillertaler Alpen. Er liegt zwar nicht auf der deutsch-italienischen Sprachgrenze, ist aber doch ein zweisprachig benannter Berg.

Hochtour

Schwierigkeit leicht
Kondition mittel
Ausrüstung kompl. Bergwandausrüstung, zu Saisonbeginn Steigeisen
Dauer ↗ Hütte 3 Std. ↗ Gipfel 2 Std., Tal ↘ 4 Std.
Höhendifferenz ↗ Hütte 990 Hm ↗ Gipfel 800 Hm, Tal ↘ 1790 Hm

www.alpinwelt.de → Tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Hüttenparkplatz an der Pfitscherjochstraße (1720 m)

Ab München: Auto 3 Std., Bahn + Bus + zu Fuß 5,5 Std.

Stützpunkt: Hochfeilerhütte, bew. Ende Juni–Anfang Okt., Tel. +39 472 646071 – www.hochfeiler-huette.com

Karte/Führer: AV-Karte 35/1 „Zillertaler Alpen – West“ 1:25 000; Strauß, 3000 drüber und drunter (Rother)

Weg: Vom Parkplatz geht man auf dem Hüttenweg Nr. 1 taleinwärts, an einer Verzweigung rechts und auf einer Brücke über den Bach. Jenseits steigt man hinauf zu den Unterberghütten am Bichl (1838 m). Hier gabelt

sich der Weg: Zur Hochfeilerhütte geht's links in steilen Serpentineen bis auf ca. 2100 m, dann setzt eine lange Querung an. Schließlich erreicht man eine Alm, über die man mit zwei Kehren aufsteigt, um im Steilgelände zum Bach zu queren. Über einen Aufschwung kommt man zur Hochfeilerhütte. Von der Hütte geht's links zum Beginn einer Felsstufe, über die ein versicherter Steig hinaufführt. Ist die Grathöhe erreicht, wendet man sich scharf rechts und folgt immer dieser Kante bzw. der Flanke links davon. Der Grat geht all-



© alpinwelt 3/2019, Text & Foto: Andrea und Andreas Strauß

mählich in eine Rampe mit Abbruchkante zur Rechten über. Über Felschutt den gut markierten Steig hinauf, bis man auf 3250 m direkt auf den bereits erkennbaren Gipfel zuhalten kann. Nach einer kurzen Querung – meist im Altschnee – steigt man über Schuttgelände auf zum SW-Grat. Über Blockgelände und zu Saisonbeginn noch über einen Firn- oder Eisgrat hinauf zum Gipfelkreuz. Der Abstieg erfolgt auf dem Aufstiegsweg.

Deutlicher als im Deutschen macht das italienische Gran Pilastro („Großer Pfeiler“) klar, wie der Berg zum Namen kam. Der Hochfeiler liegt zwar auf der Landesgrenze, aber nicht auf der Sprachgrenze, denn auch im italienischen Pfitschtal wird zu über 90 % Deutsch gesprochen.

Das Felsenland in Ladinien

Durch die Cirspitzen zur Mondlandschaft der Crespëina

Wolkenstein, oder besser Sëlva, in Gröden (Gherdëina) liegt mitten in Ladinien. Die schönste Zweitages-tour für Familien führt hier durch die Cirspitzen auf die Crespëina-Karstebene zur Puezhütte.

Bergwanderung

Schwierigkeit mittel
Kondition mittel bis groß
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung
Dauer ca. 7 Std. (mit Kindern)
Höhendifferenz ↗ 560 Hm ↘ 1200 Hm

www.alpinwelt.de → Tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Dantercëpies-Bergstation (2298 m)

Endpunkt: Wolkenstein (ca. 1600 m)

Ab München: Auto 3,5 Std., Bahn + Bus 4:45 Std.

Einkehr/Stützpunkte: Jimmy's Hütte/Rifugio Jimmi, bew. Mitte Juni–Ende September, Tel. +39 471 836776 – www.jimmyhuette.com; Puezh-Hütte/Rifugio Puezh, bew. Mitte Juni–Ende September, Tel. +39 471 795365 – www.rifugiopuezh.it

Karte: Tabacco-Karte 07 „Alta Badia/Gadertal, Arabba, Marmolada“ 1:25 000

Weg: Von der Bergstation führt uns ein viel begangener Wanderweg kurz bergab zu Jimmy's Hütte. Kurz dahinter steigen wir in den Dolomiten-Höhenweg 2 ein, der in etwa einer Stunde und rund 250 Höhenmetern in Kehren steil bergauf zum Cirjoch (2469 m) zwi-

schen den beeindruckenden Cirspitzen führt. Es geht weiter hinauf und durchs Gatterl hindurch. Hoch über dem unwirtlichen Chedul-Tal geht die Route im Schotter immer auf der Höhe dahin, später leicht ansteigend auf schmalen Pfad Richtung Talschluss, wo das Kreuz des Crespëinajochs (2525 m) mit noch einem kurzen Anstieg erreicht ist. Es öffnet sich der Blick über eine raue Steinwüste. Über diese Karstebene und das Ciampëijoch setzen wir die Wanderung durch die



© alpinwelt 3/2019, Text & Foto: Ute Watzl

Mondlandschaft vorbei am Crespëinasee ohne große Steigungen bis zur Puezhütte fort. Von dort weiter auf dem Dolomiten-Höhenweg 2 nach Westen. Den Weg zur Puezhütte rechts liegen lassend, wandern wir hoch über dem Langental etwa eine halbe Stunde bis zum nächsten Abzweig, wo wir den Höhenweg nach links hinunter auf dem Weg Nr. 16 ins idyllische Langental verlassen und nach etwa einer Stunde wieder Wolkenstein erreichen.

Das Grödnertal und Badia zählen zu den Regionen Südtirols, in denen die ladinische Sprache noch lebt und von rund 30.000 Menschen wieder sehr gepflegt wird. Entsprechend gibt es viele Flurnamen in zwei oder drei Sprachen.

Wanderung für Wissensdurstige

Auf dem Erlebniswanderweg zur Malga di Cloz (1732 m)

Die abgelegene Südtiroler Region Deutschnonsberg hat sich manche Eigenheit bewahrt. Ein Themenweg erzählt Spannendes über diese Gegend an der deutsch-italienischen Kultur- und Sprachgrenze.

Bergwanderung

Schwierigkeit leicht
Kondition gering
Ausrüstung komplette Bergwander-ausrüstung
Dauer 3,5 Std.
Höhendifferenz ↗ 450 Hm

www.alpinwelt.de → Tourentipps

Ausgangspunkt: Proveis (1422 m)

Ab München: Auto 4 Std., Bahn + Bus 7 Std.

Einkehr: Untere Kesselalm (1680 m), Juni–Okt., Tel. +39 3386774402; Malga Revò (1734 m), ganzjährig geöffnet, Tel. +39 348 2604673; Malga di Cloz (1732 m), Juni–Mitte Sept. täglich (wochenends ganzjährig), Tel. +39 349 2484637

Karten/Führer: Tabacco-Karte 042 „Ultental/Val d’Ultimo, Deutschnonsberg/Alta Val di Non“ oder Kompass-Karte 052 „Ultental/Val d’Ultimo“, beide 1:25 000; Baumann, Meran und Umgebung (Kompass)

Weg: Der Erlebniswanderweg beginnt hinter dem Gasthaus „Zur Lärche“, führt ins Tal des Kirchbachs hinunter und auf der anderen Talseite zum Thalhof hinauf. Dahinter steigt man zu einem alten Holzkreuz an,

durchquert einen Graben und wandert über die bewaldeten Hänge der Mandelspitz/Monte Ometto. Nach einer Kneippanlage folgt man einem Almweg über Lärchenwiesen bergauf, quert den Maierbach und gelangt in kurzem Anstieg zur Unteren Kesselalm. Anschließend geht es über die zwei italienisch geprägten Almen Malga Revò (Rawauer Alm) und Malga di Cloz (Clazner Alm) zum Hofmahdjoch. Für den Abstieg folgt man unterhalb des Stallgebäudes dem Steig Nr. 7 und wandert nach Süden über die Weiden hinab. Man biegt links in einen breiteren Weg ein, hält sich kurz darauf rechts und geht oberhalb der Hofmahdjochstraße zu den Matzlaun-Höfen. Dort trifft man auf die Zufahrts-



© alpinwelt 3/2019, Text & Foto: Franziska Baumann

straße und zweigt nach einer S-Kurve links auf einen Wiesenweg ab. Bei den Neuhaus-Höfen überquert man den Maierbach und gelangt talauswärts zur Straße nach Proveis. Im Tal des Kirchbachs kommt man rechts wieder zum Erlebnisweg und zurück nach Proveis.

Der Deutschnonsberg bildet den obersten Teil des Val di Non (Trentino), gehört als deutsche Enklave jedoch politisch zu Südtirol. Bis zur Eröffnung der Hofmahdjochstraße aus dem Ultental 1997 waren Proveis und Laurein nur von Süden aus dem Trentino zu erreichen. Dennoch hat sich in den vier Ortschaften des Deutschnonsberg seit dem Mittelalter die deutsche Sprache und Kultur erhalten. Ihre Nachbarn im Val di Non haben in ihre Sprache, eine Form des Ladinischen, deutsche Wörter aufgenommen.

Zwischen drei Sprachgebieten

Bergwanderung zur Dreisprachenspitze (2838 m)

Der Goldseeweg führt von der Furkelhütte oberhalb von Trafoi zur Dreisprachenspitze (auch Piz da las Trais Linguas bzw. Cima Garibaldi) am Stifiser Joch mit tollen Blicken zum mächtigen Ortler.

Bergwanderung

Schwierigkeit mittel
Kondition gering
Ausrüstung komplette Bergwander-ausrüstung
Dauer 3–3,5 Std.
Höhendifferenz ↗ 710 Hm ↘ 110 Hm

www.alpinwelt.de → Tourentipps (GPS-Track)

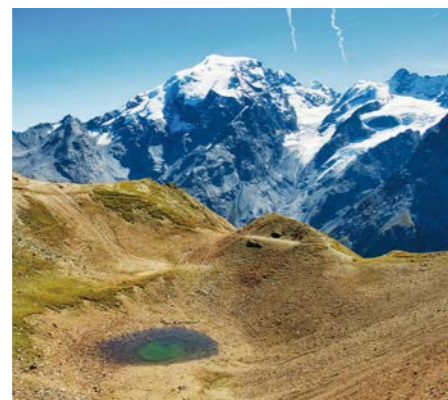
Ausgangspunkt: Bergstation des Trafoi-Sessellifts (2153 m)

Endpunkt: Stifiser Joch (2758 m)

Ab München: Auto 4 Std., Bahn + Bus 8–9 Std.

Einkehr: Furkelhütte (2153 m), bew. Juni–Oktober, Tel. +39 473 611577; diverse Gaststätten am Stifiser Joch
Karte/Führer: Tabacco-Karte Blatt 08 „Ortles – Cevadale, Ortlergebiet“ 1:25 000; Meier, Zeit zum Wandern Vinschgau (Bruckmann)

Weg: Von der Furkelhütte wandern wir auf dem Weg Nr. 20 hinunter zu einem Schlepplift und zum nahen Waldrand. Dort steht ein Wegweiser, der uns in Richtung Goldsee schickt. Der Weg führt kurz durch den Wald und anschließend sanft ansteigend über sonnige Hänge unterhalb der Furkelspitz zum Ausläufer des



© alpinwelt 3/2019, Text & Foto: Markus Meier

einem weiten Bogen herumwandern. Der Weg führt dann sehr gut angelegt über Blockwerk unterhalb der Rötelspitz/Piz Cotschen/Punta Rosa vorbei zu einer kleinen Einsattelung. Wer möchte, kann diesen leichten Dreitausender auf einem markierten Steig noch mitnehmen (zusätzlich ↗ 0,5 Std., 100 Hm). Vom Sattel gehen wir hinüber zur Dreisprachenspitze, auf der das Rifugio Garibaldi steht. Von hier ist es nicht mehr weit bis zum Stifiser Joch, von wo aus wir mit dem Bus über die Stifiser-Joch-Straße zurück nach Trafoi fahren.

An der Dreisprachenspitze befindet sich der ehemalige Grenzverlauf von Österreich, Italien und der Schweiz vor dem Ersten Weltkrieg. Hier treffen auch die drei Sprachen Italienisch, Deutsch und Rätoromanisch aufeinander.

schuster 1913

Marcel

VERKAUFT
E-BIKES

im Sporthaus des Südens.

(ABER NICHT HEUTE)



SPORTHaus SCHUSTER
MÜNCHEN – DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3–5

ONLINESHOP
WWW.SPORT-SCHUSTER.DE

Rundtour in altem Kupferbergbauegebiet

Bergwanderung zum Monte Ruioch (2415 m)

In der Gegend rund um den Passo del Redebus im Fersental – einer deutschen Sprachinsel in der Region Trentino-Südtirol – gibt es eines der ältesten Bergbauegebiete des Alpenraums.

Bergwanderung

Schwierigkeit mittelschwer
Kondition mittel
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung
Dauer 5,5 Std.
Höhendifferenz ↗ ↘ 970 Hm

www.alpinwelt.de → Tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Passo del Redebus (1455 m)

Ab München: Auto 4:15 Std.

Einkehr: Unterwegs keine

Karte: Tabacco-Karte o62 „Altopiano di Pinè – Valli de Cembra e dei Mocheni“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz folgt man zunächst den Wegweisern zum Passo Palù. Nach ca. 30 Min. erreicht man eine schmale Forststraße, auf die man links einbiegt. Nun in weiten Kehren nach Norden durch den Bosco delle Formiche (Ameisenwald). Schließlich trifft man auf einen beschilderten Wanderweg, der nach links durch Wald steil bis zum Passo Polpen (1937 m) ansteigt. Erst kurz unter der Passhöhe flacht der Weg ab und erreicht die Wiesenhänge im breiten Pass. Rechts halten und auf gutem, mäßig steilem Bergweg durch

Buschwerk nach Osten, später Nordosten, zum breiten Gipfelrücken hinauf. Über ihn auf Wiesen, zwischen durch auch über Blockwerk, am Uomo Vecchio (Öltnonn, 2233 m) links vorbei und zum unbedeutenden Punkt 2333, der dort fälschlich als Uomo Vecchio bezeichnet ist. Hinter diesem Gratbuckel im Wesentlichen rechts des Gipfelgrats weiter und in teilweise steilem Blockwerk bis zum Gipfel des Monte Ruioch. Für den Abstieg zurück bis zum Passo Polpen. Dort rechts abbiegen und auf gutem Almweg nach Nordwesten hinunter, durch ein paar Lawingraben und ins Val dell'Inferno (Höllental). Nach etlichen Bachquerungen erreicht man ein Sträßchen und folgt ihm bis zur Malga Stramaiole alta. Dahinter zweigt bei den Jagdhütten nach links ein Wiesenweg ab, dem man bis



© alpinwelt 3/2019, Text & Foto: Siegfried Garnweidner

zum Parkplatz „A“ hinunter folgt. Dort stößt man auf eine schmale Asphaltstraße. Auf ihr bis zum Parkplatz „B“, wo nach links ein Schottersträßchen abzweigt, auf dem man bald die Ferienhauseanlage Malga Pontara erreicht, wo der Fahrweg endet. Anschließend auf breitem, aber steilem Fahrweg nach Süden hinunter und zu einem Holztransportweg. Diesen schräg links queren, zur Malga Regnana und weiter südwärts zum Ausgangspunkt.

Im Bersntol (Fersental) hat sich ein Tiroler Dialekt erhalten, der noch von etwa 2000 Menschen gesprochen wird. Seine Tage sind also gezählt, obwohl die Sprache in der Schule noch gelehrt wird. Viele Bergnamen der Umgebung weisen auf diesen Dialekt hin.

Zur Dreifachwasserscheide Europas

Von Maloja über den Pass Lunghin (2644 m) nach Bivio

Diese Bergwanderung wartet mit herrlichen Ausblicken auf das Oberengadin und den Silsersee auf und führt vorbei am Quellgebiet des Inns zum wichtigsten Wasserscheidepunkt Europas.

Bergwanderung

Schwierigkeit leicht
Kondition mittel
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung
Dauer ↗ 2,5 Std. ↘ 5,5 Std.
Höhendifferenz ↗ 830 Hm ↘ 870 Hm

www.alpinwelt.de → Tourentipps

Ausgangspunkt: Maloja (1810 m)

Endpunkt: Bivio (1770 m)

Ab München: Auto 4,5 Std., Bahn 7–8 Std.

Einkehr: Unterwegs keine

Karte: Landeskarte der Schweiz Blatt 5013 „Oberengadin/Engiadin'Ota“ 1:50 000

Weg: Von der Postautostelle oder den Parkplätzen in Maloja folgt man der Ausschilderung zum Pass Lunghin und geht 300 Meter nördlich die Straße entlang. Der Wegweiser weist nun nach links; über ein Sträßchen erreicht man den Weiler Pila und dann – auf gutem Bergweg und steiler – die Ebene Plan di Zoch. Der Blick hinunter zum blauen Silsersee (Lej da Segl) ist herrlich. Zuerst auf den Wiesen nach links hinausquerend, führt der Weg dann ohne Orientierungs-



© alpinwelt 3/2019, Text & Foto: Gotlind Bleichschmidt

140 Hm). Für den Weiterweg steigt man westlich zum Septimerpass (Pass da Sett, 2310 m) ab und schlendert auf der alten Septimer-Römerstraße nördlich bis nach Bivio hinaus. Von dort geht's mit dem Postbus (Achtung: letzte Fahrt 16:47 Uhr!) zurück nach Maloja.

An der Passhöhe fallende Regentropfen gelangen je nachdem über den Rhein in die Nordsee, über den Po ins Mittelmeer oder über Inn und Donau ins Schwarze Meer und passieren so neben rätomanischem und deutschem auch niederländisches, italienisches, slowakisches, ungarisches, kroatisches, serbisches, bulgarisches, rumänisches, moldauisches und ukrainisches Sprachgebiet. Was für ein Babylon!

»WER DIESE BILDER SIEHT WILL NUR EINS: AUSBRECHEN.«

FAZ Magazin über den Vorgängerband »HÜTTEN«



NEU

240 SEITEN • CA. 200 BILDER
 ISBN 978-3-86690-616-7
 € (D) 49,99

Hütten zum Jauchzen! Atemberaubende Refugien an magischen Plätzen der Alpen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien. Paradiesische Orte, die man erwarten sollte – hoch über Schluchten, in Gipfelnähe oder an einzigartigen Panoramaplätzen. 30 ausführliche Porträts, die den eigentümlichen Charme der handverlesenen Hütten einfangen und auch deren Wirte und Besucher zu Wort kommen lassen. Einfach wanderbar.



Bernd Ritschel, 1963 im oberbayerischen Wolfratshausen geboren, bereist seit gut 20 Jahren die Kontinente dieser Erde. Aus dem leidenschaftlichen Extrembergsteiger wurde ein begeisterter und erfolgreicher Profifotograf. Seine Veröffentlichungen in Ausstellungen, Kalendern und Magazinen sowie seine

20 Bildbände machen ihn zu einem der bekanntesten Berg- und Reportagefotografen im deutschen Sprachraum.

Kleines Bergabenteuer im Tessin

Bergwanderung auf den Südostgipfel des Batnall/Madone (2678 m)

Diese Tour führt vom einzigen Ort im Tessin, in dem seit über 600 Jahren ein deutscher Walsertdialekt gesprochen wird, zu einem Gipfel mit schöner Aussicht auf die Walliser Viertausender.

Bergwanderung

Schwierigkeit mittelschwer (guter Orientierungssinn erforderlich)
Kondition mittel
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung
Dauer 6,5 Std.
Höhendifferenz ↗ 1200 Hm

www.alpinwelt.de → Tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Bosco/Gurin (1503 m)
Ab München: Auto gut 6 Std.
Einkehr: Unterwegs keine
Karte: Landeskarte der Schweiz Blatt 1291 „Bosco/Gurin – Wandfluhorn, Valle di Campo, Cevio“ 1:25 000
Weg: Vom Parkplatz in Bosco/Gurin neben dem Rovana-Bach zu den in einer Reihe errichteten Stallbauten und von dort nach Südwesten über die Böda in den Feggschwald hinein. Der gut markierte Pfad führt steil über einige Bäche hinweg, durch dichten Wald und Buschwerk, am großen Wasserfall vorbei, bis er kurz vor der Almhütte im weiten Boden Chumma wieder flacher wird. Die Route knickt nach Süden ab und weist unter dem Kleinhorn durch das Steilgelände Herli zum



© alpinwelt 3/2019, Text & Foto: Siegfried Garnweidner

steile Wiesen der Südostrücken des Batnall/Madone erreicht wird. Von dort steil an einem markanten Felszacken rechts vorbei und über raue, griffige Gesteinsplatten zu unserem Ziel, dem Punkt 2678, hinauf. Der Abstieg verläuft entlang der Aufstiegsroute.
Tipp: Eine schöne Abstiegsalternative zurück nach Bosco/Gurin bietet sich auch vom Passo Quadrella über die Cap. Grossalp (1907 m, ganzjährig geöffnet, Tel. +41 91 7541680 – www.capannagrossalp.ch) an.

In der Gegend um Bosco/Gurin wird gelegentlich noch ein alter Walsertdialekt, das Gurinerdeutsch, gesprochen. Besonders beim Blick auf die Karte fällt auf, dass viele Berg- und Geländenamen im dortigen italienischsprachigen Tessin deutsch klingen.

Walliser Röstigraben-Tour

Von Chandolin über das Illhorn (2716 m) nach Susten

Wer im Wallis über die Sprachgrenze des „Röstigrabens“ wandert, geht meistens auf dem Weinwanderweg von Salgesch nach Sierre, wo die Raspille-Schlucht die Grenze bildet. Aber auch in den höheren Lagen kann der spannende Übergang vom Französischen ins Deutsche vollzogen werden.

Bergwanderung

Schwierigkeit mittelschwer
Kondition groß bis sehr groß
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung
Dauer ↗ 6,5 Std.
Höhendifferenz ↗ 780 Hm ↘ 2050 Hm

www.alpinwelt.de → Tourentipps

Ausgangspunkt: Chandolin (ca. 1940 m)
Endpunkt: Susten (668 m)
Ab München: Auto gut 7 Std., Bus/Bahn + Bus ca. 8 Std.

Einkehr: Cabane Illhorn (2128 m), geöffnet Anfang Juli–Mitte Oktober und Mitte Dezember–Mitte April, Tel. +41 27 4751178 – www.lacabaneillhorn.net
Karte: Landeskarte der Schweiz Blatt 1287 „Sierre – Crans-Montana, Salgesch, Leuk“ 1:25 000
Weg: Von Chandolin auf breitem Fahrweg in einer halben Stunde zu Cabane Illhorn. Von dort auf dem Wanderweg weiter ostwärts über die Alpage de Chandolin auf den Grat, der die Sprachgrenze bildet, zum Pas de l'Ilsee (2544 m, „Pas“ = Schritt/Durchgang). Von



© alpinwelt 3/2019, Text & Foto: Patrick Brauns

de Chandolin aufsteigen (↗ gut 11 Std., ca. 2190 Hm). Statt nach Susten abzusteigen, kann man auch über die „Bhutanbrücke“ in den Pfywald gehen und kommt durch den Forêt de Finges zurück nach Sierre (etwa 1,5 Std. mehr).

Der „Röstigraben“, wie die französisch-deutsche Sprachgrenze in der Schweiz umgangssprachlich bezeichnet wird, ist eine fast gerade Linie vom Jura über die Voralpen (La Berra) und die Berner Alpen (Oldenhorn, Mont Bonvin) bis zum Matterhorn. Westlich und östlich davon hört man auch noch Mundarten, die große Unterschiede zum Französischen und Deutschen zeigen, auf der einen Seite das Frankoprovenzalische (z. B. in Evölène), auf der anderen das höchstalemannische Walliserdeutsch.



Maria Müller
 Servicemitarbeiterin
 der Sektion München



Unsere Expertin Maria Müller

Was kann es Schöneres geben, als zusammen mit dem besten Freund des Menschen – dem Hund – in den Bergen unterwegs zu sein? Eine schöne aussichtsreiche Tour am Achensee führt von der Gramaialm im Falzthurtal zur Lamsenjochhütte. Von dort geht es über das Westliche Lamsenjoch weiter zum Binsattel, mutige Vierbeiner wählen den Weg über die Hahnkampl-Spitze. Vom Binsattel wandern wir über den Gramaialm-Hochleger wieder zurück zum Ausgangspunkt.



Viele weitere tolle
 Tourentipps gibt's unter:
alpenverein-muenchen-oberland.de/tourentipps

Foto: Maria Müller

Ausrüstung leihen!

TIPP: Hochwertiges Touren-Equipment ausleihen und testen!



z. B. Höhenmesser ab 2,50 €/Tag



z. B. GPS-Gerät ab 3 €/Tag



z. B. Kompass ab 1,50 €/Tag



z. B. Rucksack ab 2,50 €/Tag

Das richtige Zubehör für eine gelungene Tour erhältlich in unserem

DAV City-Shop



AV-Karten ab 6,95 €



Erste-Hilfe-Set ab 26,95 €



Jubiläums-Beff ab 15,95 €



Trekkingschirm ab 45,90 €



DAV Jubiläumstourenbuch 14,90 €

Servicestelle am Marienplatz * im Sporthaus Schuster
 Rosenstraße 1–5, 4. OG, 80331 München,
 Tel. +49 89 551700-0
service@alpenverein-muenchen.de
alpenverein-muenchen-oberland.de/marienplatz

* Servicestelle mit DAV City-Shop

Servicestelle am Isartor im Globetrotter *
 Isartorplatz 8–10, 80331 München
 Tel. +49 89 290709-0
service@dav-oberland.de
alpenverein-muenchen-oberland.de/isartor

Servicestelle Gilching im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching
 Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
 Tel. +49 89 551700-680
service@alpenverein365.de
alpenverein-muenchen-oberland.de/gilching

Kompetente Tourenberatung zu Wetter, Verhältnissen, Tourenmöglichkeiten in den Servicestellen